

Calwer Wochenblatt

N 12.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 28. Januar 1897.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10
ins Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die K. Standesämter

werden unter Bezugnahme auf § 2 der Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 23. September 1876 (Reg.-Bl. S. 393) angewiesen, die zum Zweck der Bevölkerungsstatistik im Jahr 1896 geführten Verzeichnisse der Geburten, der Eheschließungen und der Sterbefälle, sowie die zugehörigen Kostenzettel bis spätestens 5. Februar d. J. als portopfl. Dienstsache hierher vorzulegen.

Calw, 26. Januar 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Fünftes großes Musikfest in Stuttgart. Unter dem Vorhche Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar versammelten sich heute im Palais Weimar diejenigen Herren, welche als Komitee für das Fünfte Stuttgarter Musikfest zusammengetreten sind. Seine Hoheit begrüßte die Anwesenden und konnte die Verhandlungen sofort mit der Mitteilung beginnen, daß Seine Majestät der König die Gnade gehabt hat, das Protektorat über das Fest zu übernehmen. In längerer Beratung wurde das Programm festgestellt und genehmigt. Als großer Erfolg kann heute schon mitgeteilt werden, daß Dr. Hans Richter aus Wien am ersten und dritten Festtage die Auführungen leiten wird, während am zweiten Tage unser Dr. A. Dbrist die Führung übernommen hat. Das Fest wird am 15., 16., 17. Mai in der Ge-

werbehalle stattfinden. Als Oratorium ist der „Messias“ gewählt worden.

Stuttgart, 25. Jan. Auf dem Feuersee hatte heute abend ein Knabe beim Schlittschuhlaufen das Unglück beide Füße zu brechen.

Stuttgart, 25. Jan. Strafkammer. Der 40jähr. bisherige Landpostbote, Bauer und Weber Chr. Wenne von Döffingen OA. Cannstatt, welcher im letzten Jahre 17 Zwischenscheine und Einlieferungsscheine der Post durch Abänderung des Datums fälschte und 8 ihm anvertraute Zeitungsabonnements im Gesamtbetrage von 13 M 30 S, aus momentaner Geldverlegenheit unterschlug, übrigens nachträglich voll ersetzte, wie ihm auch ein Vermögen von über 4000 M bezeugt ist, wurde wegen falscher Beurkundung und Unterschlagung im Amte, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 26. Jan. Strafkammer. Wegen fahrlässiger Uebertretung des Warenzeichen-Gesetzes wurde heute der Kaufmann Ernst Böhringer in Firma Gebr. Böhringer hier zu der Geldstrafe von 30 M verurteilt. Er benützte eine dem Fabrikanten Hutschenreiter in Zell (Bayern), welcher dem Pächter des Kaffees im Königin-Olga-Bau Porzellan-geschirr lieferte, von dem Kgl. Landgericht Hof auf 5 Jahre als Geschmacksmuster eingetragene Dekoration, das württ.-russische Wappen in besonderer Anordnung darstellend, und zwar, wie er angab, ohne Kenntnis dieser Eintragung.

Stuttgart, 26. Jan. Gestern nachmittag fand zwischen Stuttgart und Leonberg eine Probefahrt mit dem Motorwagen „System Serpollet“ (Paris) statt. An der Fahrt beteiligten sich außer den Beamten der Generaldirektion auch Minister-

präsident Febr. v. Mittnacht. Wie man hört, war der Verlauf der Probe ein sehr glücklicher.

Stuttgart, 26. Jan. Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Thäter, welcher am Sonntag Nacht die Fahrkarten-Automaten umwarf, vom dienstthuenden Schutzmänn auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet.

Cannstatt, 26. Jan. Vergangene Nacht um 12 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Es brannte in der Maschinenhalle der Maschinenfabrik von Hymann und Kettner, in welcher fertige Maschinen aufbewahrt werden. Das Feuer wurde so spät entdeckt, daß der herbeigeeilten Feuerwehr nur die Sorge blieb, das Feuer von den benachbarten Gebäuden abzuhalten. Die Maschinenhalle brannte vollständig nieder. Der Schaden an Maschinen dürfte recht bedeutend sein. Ueber die Entstehungursache ist noch nichts bekannt und es ist zu bemerken, daß in dem abgebrannten Gebäude gestern nicht gearbeitet wurde. Brandstiftung wird vermutet. Der Betrieb der Maschinenfabrik erleidet durch den Brandfall keine Unterbrechung.

Rottenburg, 26. Jan. Vorgestern Vormittag wurde der schon im 7. Jahre bei Adlerwirt Weiß in Seebromm OA. Rottenburg im Dienst stehende, von Gältstein gebürtige Dienstinnecht Rotter von einem Pferde im Stall rückwärts zu Boden geworfen, infolge dessen derselbe einen Schädelbruch erlitt. Trotz der schweren Verletzung hofft der herbeigerufene Arzt, ihn am Leben zu erhalten.

Bei der Spinnerei Unterhausen, OA. Neutlingen, fuhr am 19. d. M. morgens nach 7 Uhr ein unbeleuchtetes Vierfuhrwerk, dessen Leiter offenbar schlief, wieder unmittelbar vor dem Bahnzug auf

Feuilleton.

Irrtümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Wie meinen Sie das?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Man sagt, daß eine unüberwindliche Nacht Mörder immer wieder nach dem Orte treibe, wo sie die Unthat begangen haben,“ fuhr der Rittmeister fort, „und so scheint auch ein innerer Zwang hier den Schuldigen genötigt zu haben, zu schildern, wie er bei der Ausführung seiner That zu Werke gegangen ist; aber er läßt sein Opfer alle diese Kunstgriffe ausführen.“

„So ist es!“ stimmte Floreke lebhaft zu. „Er selbst spinnt jetzt das Netz, in welchem er sich fangen muß.“

„Ich werde sorgen, daß es immer enger und unzerreißbarer werde,“ gelobte sich Warnbed im stillen, während er dem Amtsrichter die Hand schüttelte und sich mit Dankfugungen empfahl.

Er fuhr von Nauen nach Lettenhofen, wo er gegenwärtig der tägliche Gast war, und kam dort zu einem Auftritt, wie sich deren jetzt nur allzuhäufig dort abspielten.

Was war aus dem einst so harmonischen Familienkreise in Lettenhofen geworden!

Die schöne, lebensprühende Adelheid lag im Grabe, in das ein tödlicher, rätselhafter Tod sie vorzeitig gestürzt hatte; Bodmer, welcher das anregende Element in der Familie gebildet, saß des Nordes angeklagt im Gefängnis; die Baronin konnte ihr Zimmer nur selten verlassen und mußte von Mann und

Kindern auf das äußerste geschont werden, und diese selbst hätten einer gleichen Behandlung bedurft, ohne sie sich doch gegenseitig angebeihen zu lassen.

Hildegard, das sonst so gleichmäßig heitere Mädchen, der Sonnenschein des Hauses, war traurig, schreckhaft und sehr ungleich in ihrem Betragen; noch weit reizbarer war aber der Baron geworden; der ruhige, gelassene Mann schien wie ausgetauscht. Schalt er in diesem Augenblick den Lieutenant wegen seiner Auffassung der Dinge und seiner Ausfagen vor Gericht, so konnte er im nächsten wieder Fried Schweigen gebieten, welcher die Unschuld seines Herrn Bodmer in erregten Worten gegen den Bruder verteidigte, oder sich recht scharf gegen Hildegard wenden, sobald diese ebenfalls für jenen eintrat. Der Zwiespalt, in dem er selbst sich befand, ließ ihn bald für, bald gegen den Angeklagten Partei ergreifen und immer die gerade ausgesprochene Meinung mit Hartnäckigkeit bekämpfen.

Seit der Kadett das Vaterhaus wieder verlassen hatte, gab es allerdings für den Baron nur noch einen Dponenten, seinen ältesten Sohn; denn Hildegard versank mehr und mehr in Schweigen und zog sich, soweit dies anging, in die Einsamkeit zurück.

Auch jetzt war sie wieder die schweigende Zuhörer eines sehr erregten Gesprächs zwischen Vater und Bruder und stand soeben im Begriff, das Zimmer zu verlassen, als der Rittmeister von Warnbed gemeldet ward.

„Bleibe!“ raunte ihr der Vater mit einem strengen Blick zu. „Deine arme Mutter entzieht sich so viel wie möglich der Gesellschaft des Rittmeisters; es ist daher Deine Pflicht, dem Manne, der mit uns ein so namenloses Unglück erlebt hat und so treu zu uns hält, die ihm gebührende Aufmerksamkeit zu erweisen.“

Gehorsam blieb Hildegard, obwohl sie gerade unter diesen Besuchen des

den Uebergang, so daß die größte Gefahr sowohl für das Fuhrwerk als für den Bahnzug entstand. Nur im letzten Augenblick konnte noch durch Bremsen ein Zusammenstoß vermieden werden.

Tübingen, 23. Jan. Unter großer Beteiligung und mit akademischen Ehren wurde gestern nachmittag der auf dem Salon bei Ludwigsburg verstorbene Oberforstrat Dr. v. Nördlinger auf dem hiesigen Friedhof beerdigt. Nach dem Geistlichen, Stadtpfarrer Groß, sprachen am Grabe Professor Dr. Lorey im Namen der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule, Forstrat Dr. Graner im Namen der früheren Schüler und des württemb. Forstvereins, dessen Präsident der Verstorbene war, sowie ein Vertreter der Akademie Hohenheim und ein Mitglied der Burschenschaft „Germania“. — Hermann Nördlinger war geboren zu Stuttgart 1818 als zweiter Sohn des Oberfinanzrats N. daselbst. Sein älterer Bruder Karl, der Kupferstecher war, ist zu Beginn des vorigen Jahrs zu Ludwigsburg gestorben. Sein jüngerer Bruder, Ingenieur Wilhelm N., lebt zu Paris. Oberforstrat Nördlinger hat sich durch seine langjährige Thätigkeit in Hohenheim und Tübingen, sowie im praktischen Forstdienst um die Forstwirtschaft Württembergs große Verdienste erworben. Nachdem er eine Zeit lang als Professor der Forstwirtschaft an der landwirtschaftl. Schule zu Grand Jouan in der Bretagne thätig gewesen war, erhielt er einen Ruf an die Akademie Hohenheim. Mit Ausnahme der Jahre 1850—55, in denen er sich dem praktischen Forstdienst widmete, wirkte er seither als Lehrer der Forstwissenschaft in Hohenheim und seit 1881 in Tübingen. Seine umfangreiche literarische Thätigkeit hatte schon in der Zeit seines Aufenthalts in Frankreich begonnen. Nach langjähriger hochgeschätzter Wirksamkeit trat Nördlinger im Februar 1887 in den Ruhestand, wobei ihm Titel und Rang eines Oberforstrats verliehen wurden.

Marbach, 25. Jan. Bei der gestrigen 38. Jahresfeier der Lesegesellschaft hielt Stadtschultheiß Haffner einen Vortrag über „Marbach im Jahre 1797,“ und über den in diesem Jahre hier geborenen berühmten Juristen Dr. Karl Georg von Wächter, wobei er die Hoffnung aussprach, es werde im Laufe des Jahres die 100jähr. Gedenkfeier der Geburt Wächters besonders festlich begangen werden, und werde wohl am 24. Dez. (Geburstag) eine Gedenktafel das Wächter'sche Geburtshaus zieren. — Dem Ausschuß des Schillervereins und bei der 38. Jahresfeier der Lesegesellschaft (sie ist Mitglied des Schwäb. Schillervereins als Stifterin) hat gestern Stadtschultheiß Haffner die freudige Mitteilung gemacht von einer überaus wertvollen Stiftung, die dem Schwäb. Schillerverein zu teil wurde. In Ergänzung früherer bedeutender Stiftungen kam eine Handschriftensammlung von über 600 Nummern, worunter zahlreiche Briefe Schillers, seiner Familienglieder und Freunde; ferner kam der ganze literarische Nachlaß Berthold Auerbachs und eine große Sammlung von Briefen

(über 3000) von Auerbach und an denselben. Weiter kam noch mit eine ganz erhebliche Erweiterung der jetzt schon bedeutenden Schillerbibliothek. Das künftige Schillerarchiv, dessen Erstellung die erste Aufgabe des neuen Schwäb. Schillervereins ist, wird also von ganz hervorragender Bedeutung für die Wissenschaft und es wird dasselbe für alle Zeiten ein ehrenbes Zeugnis für diejenigen sein, die als Mitglieder des Vereins seine Erbauung ermöglichen.

Göppingen, 26. Jan. Einen wichtigen Auftrag hat laut „Göppinger Wochenblatt“ in den jüngsten Tagen die Firma L. Schuler nach China ausgeführt. Die Vizekönige 3er chinesischer Provinzen haben durch die Firma eine gesamte Münzeinrichtung, bestehend aus Schmelzporrichtung, Walzwerk, Scheren, Pressen, Stauchmaschinen und Prägmashinen anfertigen lassen und gestern ging dieselbe mit dem Schnell-dampfer „Sachsen“ von Hamburg in See. Was besonders ehrend für die Firma ist, ist der Umstand, daß sie den Auftrag erhielt gegen die allgewaltige englische Konkurrenz und zwar nicht als billiger, sondern wegen der vorzüglichen Einrichtung. Für ein anderes Reich im Osten, das Kaiserreich Japan, hat dieselbe Firma derzeit Werkzeugmaschinen in Arbeit die zur Herstellung von Aluminiumfeldblechen und Feldflaschen dienen sollen.

Ulm, 26. Jan. In letzter Nacht hat der Schneesturm so starke Verwehungen verursacht, daß heute früh der Bahnschlitten in Thätigkeit treten mußte. Die Eisenbahn hatte Verspätungen von 1/2—1 Stunde.

Tiefenbach, 24. Jan. Am letzten Donnerstag vormittag arbeiteten mehrere Holzmacher von hier in der Nähe des Biberacher Spitalwaldes, wo sie einige Rehe springen sahen. Gleich darauf fielen, wie der „Anz. v. Ob.“ berichtet, im Spitalwalde 2 Schüsse und als die Arbeiter, in der Meinung, der Waldschütze habe geschossen, in den Wald eilten, sahen sie wohl einen Boß und eine Gaisie tot im Schnee liegen, aber von einem Schützen war weit und breit nichts zu sehen. Der Wilderer, denn mit einem solchen hat man es wohl zu thun, hat somit seine Beute im Stiche gelassen, als er die Holzmacher nahen hörte und ist entflohen. Der genannte Wald und auch die angrenzenden Waldungen sind schon öfters von Wilderern heimgesucht worden und immer hat man bloße Vermutungen, die aber doch einmal zur Gewißheit werden, denn Vorsorge soll getroffen sein.

Pforzheim, 26. Jan. Gewerbegerichtliches. Ein kleinerer Schuhmachermeister in Frankfurt a. M. hat seinem Gesellen ein Paar Stiefel, die einem Kunden nicht paßten, für einen niedrigen Preis zu M. 14 50 verkauft unter der Bedingung, den Betrag nach und nach vom Lohne abzuziehen zu dürfen. Der Abzug wurde, weil der Geselle immer andere Zahlungsverpflichtungen hatte, fort und fort verschoben und das Ende war, daß der Meister dem Arbeiter, als dieser austrat, den Rest-

lohn von 9 Mark abziehen wollte. Der Geselle war damit nicht einverstanden; er sei ohne Arbeit und brauche sein Geld. Er klagte beim Gewerbegericht und der Meister wurde zur Zahlung des eingeklagten Betrags verurteilt und zwar mit Berufung auf den § 115 der Gewerbeordnung, der das Kreditgeben an den Arbeiter untersagt und dem Arbeitgeber nicht gestattet, seine Forderung vom Arbeitslohn abzuziehen. Das Gericht ließ dahingestellt, ob der Geselle wirklich etwas schuldig sei, aber selbst wenn dieses der Fall wäre, müsse der Arbeitgeber den schuldigen Lohn zahlen.

Freiburg, 25. Jan. Am Samstag wurde ein hier wohnender Privatgelehrter in große Trauer veretzt. Der jüngere, erst 15 Jahre alte Sohn desselben, welcher schon geraume Zeit schwer krank darniederlag, hat sich, in dem Augenblick als gerade der Arzt das Krankenzimmer betreten wollte, durch einen Schuß in den Kopf das Leben genommen. In einer vorgeschriebenen Aufzeichnung des Unglücklichen soll er seinen Vater um Verzeihung gebeten und als Grund seinen Krankheitszustand angegeben haben.

— Aus Reg. berichtet die Reg. Zeitung: „Im Wartesaal erster Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs spielte sich dieser Tage folgende lustige Szene ab: Mit Aufenthalt von knapp 35 Minuten bis zur Weiterfahrt in anderer Richtung war ein ersichtlich wohlhabender Reisender eingetroffen, dem sein mehrere Tage alter Bartanflug lästig war, weshalb er dringend nach einem Barbier verlangte. Die Kosten spielten keine Rolle, und so wurde ihm in besügelter Eile aus der Stadt ein solcher geholt. Figaro kam, mit allen schaumschlagenden Apparaten wohl versehen, an und feiste den Reisenden nach allen Regeln der Kunst ein. Doch, o weh! — es ergab sich das Schreckliche, daß Figaro eine Kleinigkeit vergessen hatte — das Rasirmesser — und draußen piff die Lokomotive zur Abfahrt! Keine Feder beschreibe die alberne Miene, des waffenlos befundenen Bartkünstlers, die Wut und Verzweiflung des Eingeseisten und die unbändige Heiterkeit des durch den Lärm hinzugelockten Publikums. Auch Wasser war nicht zur Hand und der „beinah: rasirte“ Reisende durfte sich glücklich schätzen, so wie er war, in der letzten Sekunde noch sein Soupe zu erreichen. Schneller aber wie er, war Figaro verduftet. Er hatte sogar auf das ihm gebührende „Trinkgeld“ freiwillig verzichtet.“

Berlin, 27. Jan. Die Morgenblätter melden zu dem vergangene Nacht begangenen Raubmordversuch aus Spandau: Bei dem dortigen Herbergswirt Kern wohnte der Hausdiener Mörke, der im Sept. v. Js. 1200 M. geerbt hatte und seitdem arbeitslos war. Nachdem er das Geld verbraucht, wollte Mörke, der dem Wirt bereits Kost und Logis schuldete, durch Ermordung und Beraubung des Wirtes Geld beschaffen. Er lauerte demselben in einer Kellernische auf und veretzte ihm mit einem Beile mehrere Hiebe. Auf die Hilferufe des Wirtes eilten 2 Gäste und das Dienstmädchen herbei, über-

Rittmeisters am Schwersten litt. Sein Benehmen gegen sie peinigte und ängstigte sie, um so mehr, als es ihr nicht möglich gewesen wäre, genau anzugeben, wodurch es sich von seinem früheren Verhalten gegen sie unterschied.

Auch jetzt hatte er beim Eintreten für sie kein Wort der Begrüßung, sondern nur einen Blick und einen Händedruck, vor welchem sie erbeite und ihre klaren blauen Augen erschrocken senkte. Wie schon öfter, so hatte sie das Gefühl, als ob sich ihr eine Schlange näherte, die sie durch ihre Augen bannen und sie in ihren Umschlüngen erdrücken wollte. Und sie mußte stand halten; nicht Vater, nicht Mutter, nicht Bruder konnte sie zu ihrem Schutze herbeirufen. „Nicht zur Rechten, nicht zur Linken kann ich vor der Schrecknis stehen!“ klang es trostlos in ihrem Herzen.

Für den Augenblick schien der Rittmeister heute aber von anderen Gedanken in Anspruch genommen. Wohl wußte er seine Hand geschickt mit Hildegards in Berührung zu bringen als diese ihm eine Tasse Kaffee reichte, dann aber wandte er sich mehr dem Baron und dem Lieutenant zu und erzählte ihnen, was er soeben von Flörel erfahren, woran er seine Auffassung von der Sache knüpfte.

„So ist es! So ist es! Jetzt haben wir ihn!“ rief Bodo aufspringend.

„Wie so denn? Das sehe ich noch gar nicht!“ erwiderte sogleich der Baron.

„Aber Papa, Du kannst doch unmöglich glauben, daß Adelheid sich das Gift aus dem Zimmer des Hauslehrers geholt hat!“ sagte Bodo.

„Schon die Annahme, meine Braut sei in das Zimmer des Menschen gegangen, ist eine schwere Beleidigung, die ich nicht dulde!“ erklärte der Rittmeister.

„Er macht sie auch zur Diebin; sie soll einen Nachschlüssel gehabt haben!“ fuhr Bodo fort.

„Wenn dem so wäre, wie jener Mensch es darstellt, so müßte Adelheid die graufige That schon lange geplant haben, und das werden Sie doch nicht glauben,“ wandte sich Warnbeck an seinen Schwiegervater.

„Ich weiß nicht, was ich glauben soll!“ höhnte der Baron den Kopf in die Hand stützend und schaute sich nach seiner Tochter um, in der Hoffnung, diese werde ihm durch eine Bemerkung Gelegenheit geben, eine Schwentlung zu vollziehen; aber Hildegard schwieg. Sie wußte ja, daß sie durch jedes Wort der Verteidigung den Vater nur in die Opposition treiben und die beiden anderen doch keines Bessern überzeugen konnte, und auch ihr Vertrauen zu Gotthold hatte einen Stoß bekommen. Nicht daß sie ihn für Adelheids Mörder gehalten hätte, aber sie zieh ihn einer andern Schuld, welche in ihren Augen auch recht schwer wog.

„Streiten wir nicht länger, der Tag des Gerichts ist nicht mehr fern,“ lenkte der Rittmeister ein; sich zu Hildegard wendend fügte er hinzu: „Treten wir lieber unsern gemeinschaftlichen Pilgergang an; mein Diener hat die Blumen gebracht und erwartete mich schon bei meiner Ankunft damit.“

Fast jeden Tag sandte oder brachte er einen Korb erlesener Blumen für das Grab seiner Braut, und immer bat er Hildegard, ihn dahin zu begleiten, um mit ihr vereint der teuren Verlorenen das Liebesopfer zu bringen.

Er bot dem jungen Mädchen den Arm; diese aber, von einer ihr selbst unerklärlichen Angst erfaßt, trat zurück und stammelte: „Ich weiß nicht, ich möchte zu meiner Mutter gehen, sie befand sich heute gar nicht gut.“

„Deiner Mutter werde ich inzwischen Gesellschaft leisten,“ versetzte der Baron mit einem verweissenden Blick. „Gehe mit dem Rittmeister; auf Wiedersehen lieber Warnbeck!“

(Fortsetzung folgt.)

wältigten den Mörder und benachrichtigten die Polizei, die ihn verhaftete.

Vermischtes.

Ein neues Geschöß für Militär-Gewehre ist von einem französischen Offizier sämtlichen Staaten, welche der Genfer Convention angehören, zur Prüfung und Begutachtung eingesandt worden. Dasselbe besteht aus Papiermasse, welche von einer dünnen Hülse aus Aluminium umgeben ist. Der Erfinder behauptet, daß das neue Projektil dieselbe Schußweite und Treffsicherheit, wie die zur Zeit gebräuchlichen Geschosse, nicht aber deren verderbliche Wirkung habe, so daß es nur im Stande sei, durch die erzeugten Wunden kampfunfähig zu machen, ohne jedoch tödlich oder so verstümmelnd wie die jetzt bei den Armeen üblichen neuesten Geschosse zu wirken. Bis jetzt soll sich Oesterreich bereit erklärt haben, die Sache einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau von Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Europäische Stearinkerzen bilden einen wichtigen Import-Artikel in China; so giebt es z. B. in Tientsin, ebenso auf Hongkong mehrere große Importfirmen, die nur diesen Artikel einführen. In wie weit die einzelnen europäischen Staaten an der Einfuhr beteiligt sind, läßt sich schwer sagen, da die betreffenden Importhäuser die Ware durch Agenten besorgen lassen, die sie je nach den Verhältnissen bald hier, bald von dort kaufen. Die englische Einfuhr wird jährlich allein auf 500 000 Kilo geschätzt. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau von Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Von Karl Hagenbeck in Hamburg wurde kürzlich eine größere Menge von gezähmten Tieren zum Verkauf gebracht. Eine der Gruppen bestand aus drei Löwen, zwei Tigern, zwei Leoparden,

einem Eisbären und vier Hunden; diese waren daran gewöhnt, zusammen zu arbeiten, und mußten daher auch zusammen verkauft werden, sie erzielten einen Preis von 40 000 M. Eine andere ähnliche Gruppe, die aber außerdem noch fünf Löwen und drei Tiger besaß, erzielte 55 000 M. Für 10 000 M. konnte man einen Benangtiger erstehen, zusammen mit einem Pferde, auf dem er ritt, und einem Hunde, der ihn dabei begleitete. Fünf sehr schön dressirte Tiere wurden für 15 000 M. ausgedoten, nämlich ein Elefant, von einem Löwen geritten und begleitet von einem Pferde, und zwei Paviane. Ferner wurden auch mehrere einzelne undressirte Tiere verkauft, der Preis für einen Elefanten schwankte zwischen 4000 und 8000 M., ein sechs Monate altes Nilpferd wurde mit 8000 M. bezahlt, ein Tiger mit 2000—5000, während ein Löwe nicht über 1600 M. kostete. Einen Schimpanse konnte man für 800 und ein Straußenpaar durchschnittlich für 650 Mark erstehen.

Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim.

Gymnasiumstraße Nr. 11. Telephon 430. Stellen finden: 1 Polsteuffe in die Schweiz, 1 Kettenpolsteuffe, 2 jüngere Tapeziere, tüchtige Bau- schlosser, Jungschmiede, ein Former (Silberguß), ein jüngerer Fleger, Holzdreher, 2 jüngere Gärtner, ein jüngerer Säger, 1 Gärtnerlehrling, 1 Schneiderlehrling, Särreinerlehrlinge, Etuismacherlehrlinge. Weibliche Abtheilung. 1 Mädchen das kochen kann, in die Schweiz; Dienstmädchen für sofort oder Lichtmeh. Lohn 25—30 M.; Köchinnen für sofort in Privathäusern, Dienstmädchen für Feldarbeit, Spülmädchen für Wirtschaften, eine ältere Frau zu Kindern, Monatsfrauen, 1 Frau oder Mädchen für etliche Stunden im Tage.

Stellen suchen: Schreiner, Buchbinder, Schlosser, Sattler, Maler, Zimmerleute, Flechner, Schuhmacher, Bierbrauer, Glaser, Schneider, Küfer, Goldarbeiter, Fassler,

Graveur, Kommissionäre, Ausläufer, Ausläuferinnen, Tagelöhner, Pferdewechter, Viehfütterer, Keller, landw. Arbeiter, Dienstmädchen, Heizer, 1 Mechanikerlehrling.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Es ist beabsichtigt im Laufe des Monats März einen **Auslauf von Zuchtvieh** (Oberbadiisches Fleckvieh bezw. Simmenthalervieh) seitens des Vereins vorzunehmen und werden die näheren Bedingungen hierüber, sowie die Zeit des Auslaufs später bekannt gemacht werden.

Diejenigen Gemeinden und Vereinsmitglieder, welche sich bei diesem Auslauf beteiligen wollen, werden hiemit veranlaßt, **spätestens bis 12. Februar d. J.** bei dem Sekretär des Vereins, Herrn Amtspfleger **Rechter** hier, anzuzeigen, welche Tiere (junge zum Ritt noch nicht taugliche Farren oder trüchtige Kalbeln) sie zu kaufen wünschen.

Insondere wird den Gemeinden im Hinblick auf das in Aussicht stehende neue Farrenhaltungs-gesetz die Beteiligung hieran empfohlen.

Calw, den 25. Januar 1897.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Voelter.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Auf mehrfachen Ansuchen erklärt sich der Unterzeichnete bereit, für die Mitglieder der **deutschen Viehvericherungsgesellschaft in Plau in M.** die Vermittlung bezüglich des sofortigen Austritts zu übernehmen. Bemerkung wird, daß die sofortige Entlassung nur dann gewährt wird, wenn die von der Gesellschaft geforderten Zahlungen sofort geleistet werden. Die betreffende Police wäre miteinzusenden.

Calw, 26. Januar 1897.

Der Vereins-Vorstand:
Voelter, Oberamtmann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Christian Kirchherr, Besitzer der unteren Sägmühle, Gebäude Nr. 14 auf Markung Sonnenhardt, beabsichtigt aus Anlaß des Straßenbaues von Station Teinach nach Neubulach einen Schutzdamm zur Ableitung des Hochwassers herzustellen, so daß ein Teil desselben durch die Flutbrücke des neuen Straßen-dams abgeführt werden kann.

An der Schwelle des alten Wehrs soll keine Veränderung vorgenommen, es soll aber zeitweise, meist bei trockener Jahreszeit, ein beweglicher Aufsatz aus Brettern auf die Wehrschwelle bis zu einer Höhe von 0,58 m unter dem Eichzeichen angebracht werden.

Am alten Wehr und auf dem linken Ufer zwischen der Einlaßfalle und dem Wehr solle je eine Quaderschwelle von 0,36 m Höhe als Anfang der Schutzvorrichtung angebracht werden, deren Oberkanten 0,24 m unter dem Eichzeichen zu liegen kommen.

Dies wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiegegen binnen der unersprechlichen Frist von 14 Tagen vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet — bei dem Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen in der Oberamtskanzlei während der Einspruchsfrist zur Einsicht auf.

Calw, 26. Januar 1897.

R Oberamt.
Voelter.

Dankfagung.

Zu Unterstützung Armer mit Brennmaterialien sind eingegangen:
bei **Dehan Hoos**: Dr. J. 5 M., Fabr. Baumann 20 M., R. R. 2 M., L. F. 25 M., E. J. 20 M., Bortenm. Dietlamm 2 M., Frau Friedr. Schnauffer 3 M., Frau Davinsp. Gerber 3 M., Davinsp. Breitschneider 3 M., Fr. Hammer 1 M., E. J. St. 4 M., R. R. 3 M., J. W. 5 M., R. R. 10 M., B. 1 M., Küfer Schneider 1 M., J. B. 2 M., R. 3 M., St. u. R. 2 M., R. R. 3 M., R. St. 3 M., R. R. 3 M., Fr. M. Wagner 2 M., Jahnarz Reif 3 M., G. 1 M., R. R. 10 M., E. R. 2 M., B. 2 M., Flaschner Eßig 2 M., bei **Stadtschultheiß Hassner**: H. D. 5 M., E. L. S. 3 M., Frau M. Sch. 15 M., L. Sch. 10 M., Th. B. 2 M., E. B. 15 M., G. J. W. 20 M., E. B. Wwe. 3 M., E. G. 5 M., P. A. 3 M., R. R. 1 M., Fr. R. Wwe. 5 M., J. S. 1 M., L. S. 3 M., bei **Stiftungspfleger Bub**: R. R. 4 M.

Zusammen eingegangen bis jetzt 221 M. Verteilt wurden im Dezember und Januar für 307 M 50 S.

Wir sagen allen Gubern herzlichsten Dank und sind zu Empfangnahme weiterer Gaben gerne bereit.

Dehan Hoos, Stadtschultheiß Hassner, Stiftungspfleger Bub.

Calw.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen **Ulrich Dingler**, gewesenen Fabrikarbeiters hier, kommt die vor-handene Fahrnis am

Samstag, den 30. Jan. l. J., von nachmittags 1 Uhr an,

in dessen seitheriger Wohnung zur Versteigerung und zwar:

Bücher, Mannsleider und Leibweiszzeug, Betten, Küchengeräth, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. Januar 1897.

Rgl. Gerichtsnotariat.

Sapper.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 3. Februar, vormittags 10 Uhr, im Döfen in Liebenzell, aus Monbachwald, Maile, Unt. Böned, Vord. Nonnen-wag und Vord. Steinberg:
Kam. buch.: 66 Scheiter, 1 Prügel, 85 Anbruch; 24 eich. Anbruch; Nadelholz: 13 Prügel, 82 Anbruch.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 8. Februar, vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Unterhaug, stett aus Steinschönbau, Forstschönbau, Hint. und Vord. Allmand, Vord. Augendiegel, Vord., Mütl. und Hint. Bruch, Vord. und Mütl. Simmozheim-wald, Linzingshalde, Haag, Wolfacker und Steinbruch:
Kam.: 2 eich. Prügel, 1 asp. Anbruch; Nadelholz: 3 Scheiter, 133 Prügel, 96 Anbruch.

Althengstett.

Der auf Samstag, den 30. ds., anberaumte

Zwangsverkauf

wird zurückgenommen.
Gerichtsvollzieher
Weil.

Simmozheim.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Gemeindefahrung wird am

Dienstag, den 2. Februar 1897, nachmittags 2 Uhr,

in 2 Distrikten, und zwar:
a. Feldmarkung und Gemeindefahrung,
b. Gerechtigkeitswald,

auf dem Rathause dahier für weitere 6 Jahre verpachtet.

Den 21. Januar 1897.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Homöopathischer Verein Calw.

Am Sonntag, den 31. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Saale des „badiischen Hof“

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahres- und Rechenschaftsbericht.
- 2) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
- 3) Verschiedene Anträge.
- 4) Vortrag der Frau Börner, Vertreterin des Naturheilverfahrens aus Stuttgart über: „Wie erhalten wir uns gesund, oder wie schützen wir uns vor Krankheiten?“

Die Mitglieder mit ihren Frauen und sonstige Freunde der Sache werden hiezu geziemend eingeladen.

Der Vorstand:

Fr. Weberheinz,
Bauamtsassistent.

1000 Mark

folglich und

1600 Mark

bis Mitte März sind gegen gute Pfandversicherung auszuliehen.

Wo? sagt die Redaktion ds. Blattes.

Schaffhausen.

100 Ctr. Dinkel- und Haberstroh (Schaube),

60 Ctr. schöne Kartoffeln,

20 „ Wicken,

60 „ Kleehen

steht dem Verkauf aus
Gottlob Niehm z. Röhle.



Für die Anstalt Marienberg

sind mir folgende Gaben zugegangen:
Frau We. R. 3 M., Hr. Fabr. W. 2 M., Hr. R. Dr. R. 2 M., Hr. D. Dr. R. 4 M., Fr. E. S. 2 M., R. R. 2 M., Frau W. Sch. 5 M., C. St. 2 M., Hr. Stsch. S. 3 M., Hr. F. G. 2 M., F. R. S. 3 M., Hr. R. Dr. B. 1 M. 50 S., R. R. 2 M., von der Weihnachtstafel der Diöcese 10 M., Hr. R. R. in S. 2 M., Hr. Stsch. R. in L. 2 M., von Hr. Fabr. Ch. L. 1 Paket Wollgarn.

Allen freundlichen Gebern sage ich herzlichen Dank.
Oberamtmann Voelter.

Freie Bäcker-Genossenschaft Calw.

Nächsten Dienstag, den 2. Febr. (Lichtmessfeier), mittags 12 Uhr, findet im Gasthof zum Kühle hier die jährliche

Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder von der Stadt und Amt mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen auf's höflichste eingeladen sind.

Im Auftrag des Ausschusses:
Der Vorstand.

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 3 Uhr,



Generalversammlung des Kriegervereins

bei Kamerad Hafner.

Der Ausschuss.

Am Samstag, den 30. Januar, hält



Mehlsuppe

und ladet hierzu freundlichst ein

Julius Dreiss.

Nur kocht mit Marke Pfeilring	LANOLIN Toilette-Cream	Unübertroffen als Schönheits- mittel und zur Haut- pflege. In den Apotheken und Drogerien. In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.
	LANOLIN	

Zavelstein.

Einladung.

Wegen Aufgabe meiner Wirt-
schaft lade ich Freunde und Bekannte
auf nächsten Sonntag, den 31. Jan.,
zum Abschied zu einem Glas guten
Wein freundlichst ein.

Gottlieb Sahn, Bäcker.

Lüchtige Stricker

auf Westen finden dauernde Stel-
lung bei gutem Lohn, ebenso
Strickerinnen und Besäherinnen.

Offerten unter Chiffre S. 393 an
Rudolf Mosse, Zürich.

Lipton's Thee.

Größte Theehandlung der Welt!

Eigene Plantagen

— ohne Zwischenhandel, —
daher der enorm billige Preis.

Pr. Pfund M. 1. 80, 2. 50 und 3. —.

Bitte einen Versuch zu machen!

Niederlage für den Bezirk bei

Albert Haager.

Weil d. Stadt.

Fruchtbranntwein,

Zwetschgenwasser,

Wachholder,

Rümmel,

garantiert reine Fabrikate aus eige-
ner Dampfbrennerei, zu en gros-Preisen
empfohlen.

Max Schöninger.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Stammheim.

Einen gut erhaltenen



Wagen

mit neuen Leitern verkauft am Licht-
messfeierabend nachmittags 1 Uhr

Ritter, Schuhmacher.

Wenn ein Schwein

nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt,
benütze man das so sehr beliebte „Geo
Döizer'sche Mast- u. Fress-
pulver für Schweine“. Per
Schachtel 50 S bei Th. Wieland,
Alte Apotheke.

Ia. neue serbische Zwetschgen

empfiehlt billigt
Friedr. Müller a. Markt.

Vanille- Block-Chocolade,

garantiert rein Cacao und Zucker,
pr. Pfund 85 S, unübertroffen, bei

Albert Haager.

Wald

zu verkaufen.

Unterzeichnete ist gefonnen, ihren auf
der Gemeindefurk Unterlengenhardt
bei Liebenzell gelegenen, ca. 15 Morgen
umfassenden Wald aus freier Hand
zu verkaufen.

Der Verkauf findet

Montag, den 15. Februar,

mittags 1 Uhr,

im Döfen in Liebenzell statt, wozu
Liebhhaber freundl. eingeladen werden.

Phil. Vopy Wwe.,
Pforzheim.

Lehrstelle.

Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
in die Lehre

Friedr. Schad, Rüfer.

Zugelaufen

ein junger schwarzer Spitzer. Vom
Eigentümer abzuholen bei
Fr. Christ z. Schützenhaus.

Teinach.

Gutes Dehmd

von 1894/95/96, circa 40 Str., eben-
so 20 Str.

Heu

verkauft um annehmbaren Preis.

J. Walz, Gipsler.

Alzenberg.

Reine



Milchschweine

verkauft am Samstag,
den 30. ds. Mts.

Martin Wentsch, Rüfer.

Agendach.

650 Mark

Blüthschaftsgeld
können sofort ausgeliehen werden.
Rittmann.

Ziehung
bereits auf
den 28. u. 29.
Januar 1897
festgesetzt.

Grosse Strassburger Geld-Lotterie

Preis pro
Los
M. 3. —,
Porto u. Liste
30 Pfg.

Hauptgewinne: 75,000, 30,000, 10,000 Mk.

empfehlen und versenden, so lange Vorrat, die Generalagenten:
C. Breitmeyer, Stuttgart, Hauptstätterstraße 46.
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 5.

